

## LEHRFORMAT VORLESUNG

### Welche Merkmale kennzeichnen das Format Vorlesung?

In einer Vorlesung erreicht eine Lehrperson (beliebig) viele Studierende; die Vorlesung ist ein effizientes Format. Für Präsenz-Vorlesungen braucht man entsprechend große Räume beziehungsweise Hörsäle. Im Fokus steht der Vortragende; auf seinen Darstellungen und Erklärungen liegt im Idealfall die studentische Aufmerksamkeit. Vorlesungen unterscheiden sich tendenziell wenig zwischen verschiedenen Disziplinen und Fächern.

### Für welche Ziele und Gegenstände eignet sich das Format Vorlesung?

Vorlesungen eignen sich dazu, Studierenden einen Überblick über ein Themengebiet und damit Orientierung zu geben, in ein Thema einzuführen und dabei eigene Akzente als Lehrperson und forschende Person zu setzen. Vorlesungen können für ein Fachgebiet und/oder Thema auch motivieren, wenn es der Lehrperson gelingt, die eigene Leidenschaft zu zeigen. In der Regel konzentrieren sich Vorlesungen auf grundlegende Themen, auf einen Wissenskanon (wenn vorhanden) und wichtige Erkenntnisse eines Faches. Vorlesungen informieren Studierende über Forschung: Sie können darstellen, wie man forscht (inklusive Umwege und Konflikte), und exemplarisch Forschungsergebnisse (auch Widersprüche und offene Fragen) präsentieren.

### Was sind typische Aktivitäten der Lehrperson im Format Vorlesung?

Lehrpersonen *vermitteln* in Vorlesungen: Sie tragen wissenschaftliche Inhalte vor, die sie zuvor ausgewählt, in einer bestimmten Form zusammengestellt und strukturiert sowie aufbereitet haben – etwa mit Stichpunkten, Abbildungen oder logischen Grafiken in einer Präsentation. Darstellen und Erklären sind die Kernaktivitäten von Lehrpersonen in Vorlesungen. Dazu kommen verschiedene in der Regel kleinere Aktivierungsmomente: Lehrpersonen stellen Fragen oder kurze Aufgaben, um zu prüfen, was Studierende (noch nicht) verstanden haben, oder um zum aktiven Zuhören und Mitdenken anzuregen.

### Was sind typische Aktivitäten der Studierenden im Format Vorlesung?

Studierende *rezipieren* in Vorlesungen das, was dargestellt und erklärt wird: Sie hören zu, sehen sich im Falle von Präsentationen die visuelle Aufbereitung an, machen sich gegebenenfalls Notizen und versuchen, die vermittelten Inhalte nachzuvollziehen. Wahrnehmen, Nachvollziehen und Verstehen sind die Kernaktivitäten von Studierenden in Vorlesungen. Prinzipiell besteht zudem die Möglichkeit, dass Studierende Verständnisfragen stellen. Sie können sich beteiligen, wenn Lehrpersonen Rückfragen oder kleine Aufgaben einstreuen. Aktives Zuhören und Mitverfolgen dessen, was die Lehrperson zeigt, fordert ein hohes Maß an Konzentration.

### Welche digitalen Optionen tun sich im Format Vorlesung auf?

Präsenz-Vorlesungen können digital angereichert werden: relativ einfach mit Präsentationen, die Studierende zusätzlich digital erhalten, oder (etwas fortgeschrittener) mit Fragen und direktem Feedback über digitale Abstimmungswerkzeuge. Zudem lassen sich Präsenz-Vorlesungen aufzeichnen und asynchron verfügbar machen. Man kann Vorlesungen auch von Anfang an digital produzieren und dann als Online-Vorlesung allen Studierenden asynchron anbieten. Prinzipiell kann man Vorlesungen auch online über den Einsatz von Videokonferenzsystemen synchron anbieten. Bei geeigneter Hörsaal-Ausstattung besteht die Option, eine Vorlesung zeitgleich in Präsenz und online umzusetzen (synchron hybrid). Die Suche danach, welche dieser Durchführungsmodi für Vorlesungen gegebenenfalls die beste ist, hat sich als wenig zielführend erwiesen. Vielmehr haben alle Modi Vor- und Nachteile. Es empfiehlt sich, Vorlesungen im Möglichkeitsraum der Digitalität zu planen und zu entwerfen und dabei bewusst zu entscheiden, was man warum digital, hybrid oder in (physischer) Präsenz realisieren will.

**Impulsgeber für die Gestaltung von Vorlesungen.** Die folgende Liste enthält *exemplarische* Impulse für die Gestaltung von Vorlesungen inklusive digitaler Optionen. Vorlesungen scheinen relativ festgelegt zu sein; die folgenden Impulse zeigen aber, dass auch bei diesem Format Variationsmöglichkeiten bestehen. Welche Impulse im Einzelfall jeweils Sinn ergeben, hängt von den Zielen ab, die Sie verfolgen. Zudem lässt sich die Liste individuell ergänzen.

Bei der Gestaltung meiner Vorlesung...	Gute Idee	Passt nicht
konzentriere ich mich auf die Vermittlung von Orientierung und Überblick.		
nehme ich Bezug auf aktuelle Forschungsergebnisse.		
gehe ich auf die Entstehung von Forschungsergebnissen ein.		
thematisiere ich Widersprüche und Konflikte in der Forschung.		
veranschauliche ich Inhalte mit Beispielen aus der Forschung.		
veranschauliche ich Inhalte mit Beispielen aus der Berufspraxis.		
stelle ich Studierenden Fragen zur Überprüfung des Verständnisses.		
stelle ich Studierenden Fragen zum (kritischen) Nachdenken.		
gebe ich Studierenden kleine Aufgaben für kurze Austauschrunden.		
binde ich weitere Personen aus der Forschung oder Berufspraxis ein.		
begründe ich meine eigene Begeisterung für das Thema, um für das Fach zu motivieren.		

Ich integriere digitale Technologien in meine Vorlesung, um...	Gute Idee	Passt nicht
Inhalte vielfältig zu vermitteln (durch abwechslungsreiche Präsentationen, den Einsatz von Video- und Audiomaterial etc.).		
zum Mitdenken und Dranbleiben zu motivieren (durch digitale Abstimmungswerkzeuge und abwechslungsreiche Präsentationen).		
Studierende aktiv einzubeziehen (durch digitale Abstimmungen).		
Studierenden Feedback zu geben (durch digitale Feedback-Tools)		
Inhalte asynchron verfügbar zu machen und die Präsenz für soziale Interaktion zu nutzen.		
Externe aus Forschung oder Berufspraxis einzubeziehen (per digitaler Zuschaltung oder Beisteuerung asynchroner Impulse).		
zu erreichen, dass Studierende einzelne Sitzungen nachbereiten können (durch asynchrone Bereitstellung des Materials oder Aufzeichnung der Präsenzsitzungen).		
zu erreichen, dass Studierende versäumte Termine nachholen können (durch Bereitstellung des Materials oder Aufzeichnung der Präsenzsitzungen).		
zu erreichen, dass Studierende möglichst flexibel an der Veranstaltung teilnehmen können (durch synchrone digitale Teilnahme).		